

Wassertürme in Berlin

Von *Jens U. Schmidt*. Cottbus: Regia-Verlag 2010. 256 S., über 350 Abb., geb., Preis € 19,80, ISBN 978-3-86929-032-4

Berlin ist die Hauptstadt der Wassertürme, davon ist Wasserturmexperte Dr. *Jens U. Schmidt* überzeugt. Und tatsächlich gibt es keine Stadt in Deutschland – und vermutlich in der ganzen Welt – mit so vielen dieser Bauwerke wie Berlin: Einst waren es 125 Wassertürme, immerhin 68 davon stehen noch heute. Aus der ungewöhnlichen Perspektive dieser das Stadtbild prägenden Bauten schildert der Autor die Geschichte der Stadt Berlin zwischen 1838 und 1969.

Wassertürme repräsentieren die Entwicklung der Versorgung mit Trinkwasser und Gas und waren Voraussetzung für Hygiene und Sicherheit der schnell wachsenden Großstadt. Der erste Turm für die zentrale Trinkwasserversorgung war der Steigrohrurm von 1856 in Prenzlauer Berg. Der älteste Turm für die öffentliche Wasserversorgung mit einem kleinen Hochbehälter, erbaut 1871, stand in Westend. Die ersten „richtigen“ Wassertürme mit großen Behältern entstanden 1877 in Westend und 1878 in Prenzlauer Berg und sind auch heute noch zu sehen. Der jüngste Turm ist der neue Wasserturm des Gaswerks Mariendorf von 1969.

Auch für die Verkehrsinfrastruktur waren Wassertürme notwendig – insbesondere für die zunächst kleinen, privaten Eisenbahngesellschaften in und um die aufstrebende Metropole Berlin, die ihre Dampflokomotiven mit Wasser zu versorgen hatten. Acht Wassertürme finden wir in Krankenhäusern, fünf gab es bei Strafanstalten. So geht das Buch quasi nebenbei auch auf die Entwicklung der Krankenversorgung und des Strafvollzugs ein, die man

Ende des 19. Jahrhunderts nicht in der Stadt selbst, sondern eher außerhalb haben wollte.

Wassertürme stehen auch in Verbindung mit der Erholung der Stadtbevölkerung. So finden oder fanden wir sie in Parks und Grünanlagen. Das Buch zeigt, wie aus der königlichen Menagerie der Zoologische Garten wurde und aus dem kurfürstlichen Garten der heutige Botanische Garten. Ein besonders schönes Beispiel für expressionistische Architektur ist bis heute der Wasserturm im Park Jungfernheide.

Schließlich besitzen und besaßen auch Industriebetriebe und Brauereien Wassertürme. Schon 1845 und 1856 ließ *August Borsig* zwei dieser Bauten in seiner Maschinenbaufabrik in Mitte bauen, von denen nur Zeichnungen geblieben sind, und sowohl das Ullsteinhaus als auch der Siemensturm dienten auch als Wassertürme.

Die fundierten Schilderungen der Bauten sind mit historischen oder aktuellen Fotos und – so weit heute noch verfügbar – mit Schnittzeichnungen illustriert. Zu erfahren ist auch, dass manche der ehemaligen Funktionsbauten bereits einer neuen Nutzung dienen, andere noch zur Disposition stehen – eine lehrreiche und zugleich spannende Lektüre.

Mehr zu Buch und Autor unter www.wassertuerme.com



Bestell-Hotline

**Oldenbourg Industrieverlag GmbH,
München**

Tel. +49 (0) 201/82002-11

Fax +49 (0) 201/82002-34

E-Mail: S.Spies@vulkan-verlag.de

www.oldenbourg-industrieverlag.de